Jahresbericht 2013



Jahresbericht 2013



Impressum

Inhalt

Herausgeber: Unfallkasse Thüringen

Humboldtstraße 111

99867 Gotha

Telefon: 03621777-0 Telefax: 03621777-111 Internet: www.ukt.de E-Mail: info@ukt.de

Verantwortlich für den Inhalt: Renate Müller, Geschäftsführerin

Redaktion: Stephanie Robus

Auflage: 200 Stück

Gestaltung: Ulf G. Hacke, Thüringen

Herstellung: Druckhaus Gera

Vorwort

Die Selbstverwaltung der UKT

Vertreterversammlung

Vorstand

Widerspruchsausschuss Unfallverhütungsausschuss Rechnungsprüfungsausschuss

Auszeichnung der Selbstverwaltung

Die UKT in Zahlen

Versicherte

Mitgliedsunternehmen

Unfallzahlen

Die Kernaufgaben der UKT

Prävention

Rehabilitation und Entschädigung

Die Ausschüsse der UKT

Unfallverhütungsausschuss Widerspruchsausschuss

Die Verwaltungsaufgaben der UKT

Aufgaben der Verwaltung

Organigramm

Die Jahresrechnung der UKT

Jahresrechnung

Entschädigungsleistungen

Auf einen Blick

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen den Jahresbericht 2013 zu präsentieren. Die Aufgaben, Zahlen und Fakten der Unfallkasse Thüringen sind in einem neuen Design zusammengefasst. Wir bauen Brücken. Brücken zu unseren Versicherten und zu unseren Mitgliedsunternehmen. Die Brücken sind die stabile Basis zu den Menschen in unserer täglichen Arbeit. Umwege können abgekürzt und Hindernisse aus dem Weg geräumt werden. Die Begegnungen zwischen den Beschäftigten und Versicherten ermöglichten gemeinsame Projekte und eine Kommunikation auf Augenhöhe. Der Film "GOLD - Du kannst mehr als du denkst", das gemeinsame Kinoerlebnis, der Besuch von Kirsten Bruhn und der Kunstkalender von Christian Lärz waren besondere Höhepunkte, die im Zeichen der UN-Behindertenrechtskonvention standen. Das Ehrenamt nahm ebenfalls eine bedeutende Stellung ein. Elf

Vertreter der Selbstverwaltung sind bereits seit 20 Jahren ehrenamtlich im Vorstand oder der Vertreterversammlung für die Unfallkasse Thüringen tätig. Während dieser Zeit entstand ein starkes Fundament für die Brücke zwischen den Gremien und unserem Haus. Optimale Voraussetzungen konnten geschaffen werden, um die Mitgliedsunternehmen professionell zu beraten und die Versicherten medizinisch zu betreuen. Ich lade Sie ein zu einem Rückblick in das Jahr 2013.

Renate Müller Geschäftsführerin



Selbstverwaltung der UKT



Selbstverwaltung und ihre Ausschüsse

Vertreterversammlung - Mitglieder

Versicherte	Arbeitgeber
Martina Schmidt, 99338 Plaue	Wilfried Neuland, 99326 Ilmtal
Sigrid Ewert, 07381 Pößneck	Dirk Heinrich, 07929 Saalburg-Ebersdorf
lürgen Schön, 99099 Erfurt	Matthias Klemm, 99891 Tabarz
Cornelia Weingardt, 99974 Ammern	Jürgen Beese, 99887 Hohenkirchen
Wolfgang Backhaus, 99869 Günthersleben-Wechmar	Christian Endler, 98587 Steinbach-Hallenberg
Cornelia Zock, 99428 Gaberndorf	Anja Reckling, 06526 Sangerhausen
Frank Holland, 98544 Zella-Mehlis	Anja Dallek, 04610 Meuselwitz
Sabine Ferrari, 99510 Apolda	Matthias Lindig, 07958 Hohenleuben
Karin Hesse, 98527 Suhl	Reinhard Blech, 07334 Kamsdorf
loachim Becker, 37308 Heilbad Heiligenstadt	Marina Heinz, 99310 Wipfratal
Katrin Hennig, 99092 Erfurt	Karin Sachse, 99423 Weimar
Diana Milde, 99094 Erfurt	Michael Janzing, 99947 Mülverstedt
Volker Nun, 99448 Hohenfelden	Thomas Wagner, 99439 Großobringen

Vertreterversammlung - Stellvertreter

Versicherte
n.n.
Helmut Scherf, 99974 Mühlhausen
Friedhelm Gebhardt, 07745 Jena
Sieglinde Vogler, 99974 Mühlhausen
Simone Schalk, 98544 Zella-Mehlis
Axel Rudolph, 36433 Bad Salzungen
Harald Letsch, 07749 Jena
Kerstin Schubert, 99326 Ilmtal
Heiko Paris, 99198 Kerspleben
Karola Güth, 99099 Erfurt
Ingrid Brand, 99867 Gotha
Karsten Horn, 07749 Jena
Ronald Wolf, 07548 Gera
Silke Schweitzer, 99086 Erfurt

Arbeitgeber Joachim Kreyer, 99706 Sondershausen Jörg Reichel, 07407 Rudolstadt Bernd Kroschwitz, 99428 Hopfgarten Harald Kramer, 07646 Stadtroda Bernd Klimesch, 07806 Weira Gerhard Hippel, 99084 Erfurt René Hartmann, 99718 Greußen Dr. Thomas Schmitz-Riol, 99425 Weimar Beate Altmeyer, 99096 Erfurt

Nicole Nickel, 99096 Erfurt

Selbstverwaltung und ihre Ausschüsse

Vorstand - Mitglieder

Versicherte

Kerstin Smolka, 98529 Suhl

Mario Hoche-Arbeiter, 99734 Nordhausen

Christa Raunitschke, 99099 Erfurt

Bernd Wolf, 37308 Heilbad-Heiligenstadt

Arbeitgeber

Hans-Helmut Münchberg, 99438 Bad Berka, OT Tiefengruben

Michael Brychcy, 99880 Waltershausen

Sylvana Donath, 07754 Jena

Irmela Scharf-Becker, 99094 Erfurt

Widerspruchsausschuss - Mitglieder

Versicherte

Frank Holland, 98544 Zella-Mehlis

Martina Schmidt, 99338 Plaue

Katrin Hennig, 99092 Erfurt

Arbeitgeber

Gerhard Hippel, 99084 Erfurt

Reinhard Blech, 07334 Kamsdorf

Thomas Wagner, 99439 Großobringen

Vorstand - Stellvertreter

Versicherte

Kerstin Germanow, 98527 Suhl

Carmen Lier, 37447 Wieda

Annett Haase, 99087 Erfurt

Uwe Schidlowske-Biesselt, 99974 Mühlhausen

Arbeitgeber

Harald Zanker, 99947 Bad Langensalza

Gerd Grüner, 07980 Waltersdorf

Gundula Bettenhausen, 36179 Bebra

Dr. Karin Brand, 99867 Gotha

Widerspruchsausschuss - Stellvertreter

Versicherte

Joachim Becker, 37308 Heilbad Heiligenstadt

Katrin Hesse, 98527 Suhl

Diana Milde, 99094 Erfurt

Arbeitgeber

Bernd Kroschwitz, 99428 Hopfgarten

Jürgen Beese, 99887 Hohenkirchen

Michael Janzing, 99947 Mülverstedt

Selbstverwaltung und ihre Ausschüsse

Unfallverhütungsausschuss - Mitglieder

Versicherte

Cornelia Weingardt, 99974 Ammern

Wolfgang Backhaus, 99869 Günthersleben-Wechmar

Volker Nun, 99448 Hohenfelden

Arbeitgeber

Matthias Lindig, 07958 Hohenleuben

Anja Reckling, 06526 Sangerhausen

Michael Janzing, 99947 Mülverstedt

Rechnungsprüfungsausschuss - Mitglieder

Versicherte

Cornelia Zock, 99428 Gaberndorf

Sigrid Ewert, 07381 Pößneck

Diana Milde, 99894 Erfurt

Arbeitgeber

Marina Heinz, 99310 Wipfratal

Matthias Lindig, 07958 Hohenleuben

Karin Sachse, 99423 Weimar

Unfallverhütungsausschuss - Stellvertreter

Versicherte

Frank Holland, 98544 Zella-Mehlis

Sabine Ferrari, 99510 Apolda

Katrin Hennig, 99092 Erfurt

Arbeitgeber

Bernd Klimesch, 07806 Weira

Gerhard Hippel, 99084 Erfurt

Nicole Nickel, 99096 Erfurt

Rechnungsprüfungsausschuss - Stellvertreter

Versicherte

Wolfgang Backhaus, 99869 Günthersleben-Wechmar

Cornelia Weingardt, 99974 Ammern

Volker Nun, 99448 Hohenfelden

Arbeitgeber

Joachim Kreyer, 99706 Sondershausen

Jürgen Beese, 99887 Hohenkirchen

Dr. Thomas Schmitz-Riol, 99425 Weimar

Auszeichnung der Selbstverwaltung in der UKT

Am 4. November 2013 lud die Geschäftsführerin, Renate Müller, zur Jubiläumsfeier der Selbstverwaltung nach Erfurt ein

Von den insgesamt 16 Vertretern sind 11 seit 20 Jahren in der Selbstverwaltung der Unfallkasse Thüringen ehrenamtlich tätig. Die Geschäftsführerin bedankte sich bei den Anwesenden für ihre geleistete Arbeit und dass sie die Unfallkasse in ihren Prozessen seit vielen Jahren begleiten. Zahlreiche Beschlüsse konnten gefasst werden und diese haben zum heutigen Entwicklungsstand der UKT maßgeblich beigetragen.

Besondere Meilensteine waren:

- der Kauf des Verwaltungsgebäudes in der Humboldtstraße,
- die Zusammenführung der Landesausführungsbehörde und des Gemeindeunfallversicherungsverbandes zur Unfallkasse,
- die Regulierung des Großschadensereignisses Gutenberggymnasium

• und die Organisationsveränderungen mit der optischen Archivierung sowie aktenlosen Bearbeitung.

Wolfgang Backhaus ist der "Dienstälteste" im Ehrenamt und seit 20. Januar 1992 gewählt. Er erinnert sich an die 1. Konstituierende Sitzung am 28. Februar 1992 in Tabarz. "Damals sprach mich Herr Melz an, ob ich interessiert bin, in diesem Gremium mitzuarbeiten. In der ersten Sitzung erklärte er die Aufgaben der Selbstverwaltung. Alles war für mich neu und unbekannt. Herr Ulrich, damaliger Geschäftsführer der Unfallkasse Hessen und Herr Fuhrländer wiesen uns in die Funktionen ein. Wir waren engagiert und mit viel Herzblut dabei, etwas Neues in unserer Region aufzubauen. Besonders betonen möchte ich den guten Zusammenhalt."

Die Vorsitzende Christa Raunitschke verbindet ihre 20-jährige Tätigkeit im Vorstand der Unfallkasse mit vielen positiven Erinnerungen. "Wir waren nie in der Situation, beschlussunfähig zu sein. Daran sieht man, wie ernst jeder seine ehrenamtliche Tätigkeit nimmt. Natürlich prägten u. a. heikle Situationen die Verwaltungsgeschäfte, da die Entscheidungen eine große Tragweite hatten." Wenn sie heute die Bilanz zieht, ist viel Gutes für die UKT auf den Weg gebracht worden.

Kerstin Smolka resümiert nach 10 Jahren, dass ihre Arbeit von den Mitgliedern des Vorstandes, der Geschäftsführerin und der Verwaltung angenommen und umgesetzt wird. "Deshalb macht mir meine ehrenamtliche Tätigkeit Spaß. Sie hat einen Sinn und ist für einen guten Zweck."

Name	Vorname	Eintrittsdatum	Jubiläum
Backhaus	Wolfgang	20.01.1992	21 Jahre
Brychcy	Michael	19.03.1992	21 Jahre
Raunitschke	Christa	23.10.1993	20 Jahre
Wolf	Bernd	23.10.1993	20 Jahre
Scharf-Becker	Irmela	23.10.1993	20 Jahre
Schmidt	Martina	23.10.1993	20 Jahre
Schön	Jürgen	23.10.1993	20 Jahre
Holland	Frank	23.10.1993	20 Jahre
Nun	Volker	23.10.1993	20 Jahre
Blech	Reinhard	23.10.1993	20 Jahre
Janzing	Michael	23.10.1993	20 Jahre
Münchberg	Hans-Helmut	22.06.2000	13 Jahre
Neuland	Wilfried	29.03.2001	12 Jahre
Weingardt	Cornelia	10.10.2002	11 Jahre
Ferrari	Sabine	28.03.2003	10 Jahre
Smolka	Kerstin	09.07.2003	10 Jahre

Die UKT in Zahlen



Versicherte

Wir als Träger der gesetzlichen Unfallversicherung schützen u.a.:

- Kinder in Tagesstätten oder bei Tagesmüttern
- Schüler
- Studierende
- Helfer bei Unglücksfällen
- Blut- und Organspender
- Ehrenamtlich Tätige

vor den Folgen von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten

Wir versichern 753.993 Thüringer

davon

233.953 Schüler 65.486 Beschäftigte 5.035 Beschäftigte in Privathaushalten

120.262 Pflegepersonen

74.896 Ehrenamtlich Tätige

Wir betreuen neben dem Freistaat Thüringen:

Mitgliedsunternehmen

Kreisfreie Städte Kreisfreie St		
Arbeitgeber in Privathaushalten 17 18 18 19 19 19 19 19 19 19 19	Creisfreie Städte	6
Sparkassen 26 Verbände der Unternehmen zur Hilfe bei Unglücksfällen 26 Übernommene Unternehmen nach §§ 128 und 129 SGB VII 281 davon Zweckverbände 42 Arbeitgeber in Privathaushalten 3.177	Städte und Gemeinden	841
Verbände der Unternehmen zur Hilfe bei Unglücksfällen 26 Übernommene Unternehmen nach §§ 128 und 129 SGB VII 281 Javon Zweckverbände 42 Arbeitgeber in Privathaushalten 3.177	andkreise	17
Übernommene Unternehmen nach §§ 128 und 129 SGB VII davon Zweckverbände 42 Arbeitgeber in Privathaushalten 3.177	Sparkassen	16
lavon Zweckverbände 42 Arbeitgeber in Privathaushalten 3.177	erbände der Unternehmen zur Hilfe bei Unglücksfällen	26
Arbeitgeber in Privathaushalten 3.177	bernommene Unternehmen nach §§ 128 und 129 SGB VII	281
	lavon Zweckverbände	42
'erwaltungsgemeinschaften 68	Arbeitgeber in Privathaushalten	3.177
	/erwaltungsgemeinschaften	68

und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren.

Unfallzahlen

47.453 Unfälle davon:

8.240	in der Schülerunfallversicherung
.761	in Unternehmen im Kommunalen Bereich
.096	im Allgemeinen Landesbereich
.059	in den Städten und Gemeinden Thüringens
77	in Unternehmen im Landesbereich
97	in den Landkreisen Thüringens
01	in den Kreisfreien Städten Thüringens

Unfallmeldungen

Allgemeine Unfallversicherung		Unfallmeldungen Nichtzuständigkeit	
Arbeitsunfälle	4.793	Arbeitsunfälle	2.444
Wegeunfälle	1.394	Wegeunfälle	424
ВК	140	ВК	18
Summe	6.327	Summe	2.886
Schülerunfallversicherung		Meldungen insgesamt	
Arbeitsunfälle	35.595	Arbeitsunfälle	42.832
Wegeunfälle	2.642	Wegeunfälle	4.460
BK	3	ВК	161
Summe	38.240	Summe	47.453

Die Kernaufgaben der UKT



2/1

Prävention

Das Anliegen des Fachbereiches Prävention besteht darin, in den Mitgliedsunternehmen der Unfallkasse Thüringen die Integration des Arbeits- und Gesundheitsschutzes weiter zu fördern und zu kontrollieren. Wir sehen unsere Hauptaufgabe darin, den im SGB VII formulierten Präventionsauftrag zu erfüllen. Die Vorgaben und Ziele des Fachbereiches Prävention für das Jahr 2013 haben wir in der relevanten Jahreskonzeption formuliert.

Wir wirken an der Umsetzung der Ziele der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) mit. In den kommenden fünf Jahre werden drei Arbeitsprogramme umgesetzt: Schutz und Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingten psychischen Belastungen, bessere Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes und die Prävention von Muskel-Skeletterkrankungen (MSE). Im Jahre 2013 haben wir an der Erarbeitung der Vorgehensweise im Rahmen des GDA Programms MSE mitgearbeitet. Die aktive Phase der drei Programme wird im Jahr 2014 beginnen. Ohne die klassischen Präventionsaufgaben zu vernachlässigen, berieten wir unsere Mitglieder und Versicherten zu Fragen des Betriebsklimas, des betrieblichen Gesundheitsschutzes, der psychischen Belastungen sowie der Gewaltprävention. Diese Themen waren ebenfalls Bestandteil unserer Seminartätigkeit.

Die Qualität der Gefährdungsanalyse in den Mitgliedsunternehmen wurde während unserer Außendienstaktivitäten weiter hinterfragt. Die Mitarbeiter des Fachbereiches Prävention konzentrierten sich dabei auf die fachliche Beratung, d. h. sie leisteten Hilfe zur Selbsthilfe und stellten Arbeitshilfen zur Verfügung. Die Gefährdungsanalyse für psychische Belastungen wurde besonders fokusiert.

Dem Fachbereich Prävention stand im Jahr 2013 ein Haushaltsbudget in Höhe von 3.361.800,00 € für die Erfüllung des gesetzlichen Auftrages zur Verfügung. Im Jahre 2013 wurden von den Aufsichtspersonen des Fachbereiches Prävention folgende Aktivitäten im Außendienst durchgeführt:

Betriebsbesichtigungen: 285

Unfalluntersuchungen:

Berufskrankheitsrecherchen (gesamt): 142

23

Seminare: 227

Beratungen: 256

Besprechungen: 276

Messtechnische Aufgaben: 92

Sofort vollziehbare Anordnungen:



Seminar und Fortbildungen

In 163 eintägigen und 64 mehrtägigen Seminaren haben wir 3.300 Führungskräfte, Sicherheitsfachkräfte, Sicherheitsbeauftragte sowie befähigte bzw. sachkundige Personen aus- und weitergebildet. Von den Teilnehmern gehörten 35,3 % zum Bildungsbereich.

749 Führungskräfte wurden in 58 Seminaren zu Fragen des Arbeitsschutzes weitergebildet. Seminarschwerpunkte waren Fragen der Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen, der Organisation des Arbeitsschutzes im Betrieb, des Gesundheitsschutzes und das Unfallgeschehen in den Einrichtungen sowie Probleme spezieller Gefährdungen in den jeweiligen Bereichen. In 54 Fachkundeseminaren bildeten wir 725 Versicherte aus und weiter:

- zum Motorkettensägenführer
- zur befähigten Personen für die Prüfung von Leitern
- zum Gabelstaplerfahrer
- zum Brandschutzhelfer
- zu Multiplikatoren für die Ausbildung zur sicheren Arbeit mit Freischneidern
- zum Betreuer nach Überfällen aus und weiter.

C	Gesamt		Eintägig		Mehrtägig	
Seminare 2013	Seminare	Teilnehmer	Seminare	Teilnehmer	Seminare	Teilnehmer
AUV Führungskräfte	32	330	15	154	17	176
AUV Personalräte	8	80	7	71	1	9
AUV Sifa	8	152	1	79	7	73
AUV Sicherheitsbeauftragte	21	289	11	187	10	102
AUV Fachkunde	47	653	36	507	11	146
AUV Fachthemen	42	625	34	542	8	83
SUV Führungskräfte	26	419	17	270	9	149
SUV Personalräte	0	0	0	0	0	0
SUV Sifa	0	0	0	0	0	0
SUV Sicherheitsbeauftragte	18	231	18	231	0	0
SUV Fachkunde	7	72	6	64	1	8
SUV Fachthemen	18	444	18	444	0	0
Summe	227	3.295	163	2.549	64	746
Sifa-Ausbildung Dresden	1	5				
Summe:	228	3.300				



Messtechnischer Dienst

Der Messtechnische Dienst der Unfallkasse Thüringen, der fest ins Messsystem Gefährdungsermittlung der Unfallversicherungsträger (MGU) eingebunden ist, erhob im Jahre 2013 wieder valide und bewertbare Messdaten zur Analyse und Beurteilung der Exposition von Gefahrstoffen, Biostoffen und physikalischen Einwirkungen am Arbeitsplatz in den Mitgliedsunternehmen. Neben der Erstellung eines entsprechenden Messberichtes steht die Messstelle ebenfalls zur Beratung zur Verfügung. Bei Bedarf wird Unterstützung zur Lösung der Probleme oder Abstellung der Mängel sowie zur Minderung von Gesundheitsgefahren gegeben.

Die Innenraumproblematik ohne eigentlichen Gefahrstoffumgang ist nach wie vor ein Schwerpunkt in den Büroräumen. In Schulen und Kindergärten ist hingegen der Bedarf zur Beurteilung der Raumakustik deutlich gestiegen, wozu die Unfallkasse ein verbessertes Messsystem einsetzt.

Bedingt durch die Witterungsbedingungen war 2013 die Schimmelproblematik nicht unerheblich. Ursächlich für die meisten Untersuchungen sind Baumängel, nicht durchgeführte oder unzureichende Sanierungsmaßnahmen.

2013 wurden etwa 100 messtechnische Problemstellungen mit nachfolgenden Einzelmessungen bearbeitet: Innenraummessung ohne Gefahrstoffumgang: Materialanalysen: Gefahrstoffmessung: Klimamessung nach DIN EN 7730: Pilze/Bakterien: 15 Thüringen beurteilt. Lärm und Nachhallmessung: 38 Fußbodenglätte: Beleuchtung: Staub/Feinstaubpartikel: Schweißrauch: Metallanalyse:

Strahlung: 1

Neu ist die Möglichkeit, das Raumklima an Arbeitsplätzen,
entsprechend DIN EN 7730, hinsichtlich der thermischen
Behaglichkeit zu bewerten. Körperliche Tätigkeit und
Bekleidung sowie die Parameter des Umgebungsklimas,
Lufttemperatur, mittlere Strahlungstemperatur,
Luftgeschwindigkeit und Luftfeuchte gehen in die Analyse
ein und werden durch die Messstelle der Unfallkasse





Klimamessung in einer "Containerschule"



Klimamessung in einer Kindereinrichtung

Veranstaltungen 2013

6. März 2013	Gesundheitstag Finanzamt, Suhl	3. Mai 2013	Abschlussveranstaltung Jugend-willsich-er-leben, Bad Salzungen	16. September 2013	Prämierung der Mitgliedsunternehmen, TU Ilmenau
6. März 2013	Thüringer Arbeitsschutztag, Fachhochschule Erfurt	8. Mai 2013	Gesundheitstag, Regelschule Wiebeckschule	27. September 2013	tigerkids-Projekt, Jena
910. März 2013	Gesundheitsmesse, Messe Erfurt	15. Mai 2013	Gesundheitstag im Thüringer	9. Oktober 2013	Mitgliederversammlung des Gemeinde- und Städtebundes, Messe Erfurt
14. März 2013	Gesundheitstag im Landratsamt Schmalkalden/Meiningen		Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz, Erfurt	16. Oktober 2013	Gesundheitstag, Fachhochschule Erfurt
19. März 2013	Gesundheitstag im Thüringer Ministerium für Bildung, Wirtschaft und Kultur, Erfurt	16. Mai 2013	Gesundheitstag im Thüringer Innenministerium, Erfurt	18. Oktober 2013	Mitgliederversammlung des Kommunalen Arbeitgeberverbandes, Erfurt
26 M. 2042	A Collandaria Markaria	6. Juni 2013	Gesundheitstag Finanzdirektion, Erfurt	22. 01.1.12042	Fig. To City Code
26. März 2013	Auftaktveranstaltung "Mach mit – werde Murmel – fit!"	12. luni 2012	Verkehrssicherheitstag, Staatliche	22. Oktober 2013	Ein Tag für Sie, Gotha
			Berufsbildende Schule Leinefelde	23. Oktober 2013	Fachtagung KITA, Pößneck
14. April 2013	10. Familien – und Selbsthilfetag, Bad Liebenstein	15. Juni 2013	Fachtagung KITA, Eisenach	3. Dezember 2013	Gesundheitstag im Landtag, Erfurt
16. April 2013	Gesundheitstag in der Landesentwicklungsgesellschaft, Erfurt	19. Juni 2013	kids4sports, Leichtathletikhalle Erfurt		
		20. Juni 2013	Yougendmedienpreis, Erfurt		
2124. April 2012	Kinderkult, Messe Erfurt				

"Mach mit - werde Murmel-fit"

Unfallkasse Thüringen, Landessportbund Thüringen und Bildungswerk des Landessportbundes Thüringen starteten Bewegungsprojekt "Mach mit – werde Murmel – fit!"

272 Thüringer Kindertagesstätten lernten 2013 den jüngsten Unfallkassen Mitarbeiter "Murmel" kennen. In den kommenden Jahren 2014 und 2015 wird Murmel alle Thüringer Kindertagesstätten besuchen. Murmel ist die Leitfigur des gemeinsamen Projektes und steht für aktive Bewegung. Die Projektpartner sehen ihre Aufgabe darin, die Kindertagesstätten auf dem Weg zur guten gesunden Kindertageseinrichtung zu begleiten. Deshalb bieten sie den Einrichtungen einen Bewegungskalender sowie ein dazugehöriges Begleitheft an, in denen Praxisideen, Übungen und Spiele enthalten sind. Die Materialien sind geprägt von der methodischen Leitidee: Mach vor – mach mit – mach nach! Durch die vielfältigen Anregungen werden altersgemäße kontinuierliche Entwicklungsreize gesetzt, die über den motorischen Bereich hinaus die Gesamtentwicklung des Kindes fördern. Unser Ziel ist es, das sich die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern bewegen und motorische Grundfertigkeiten trainieren. Somit können langfristig Unfälle, die durch Stürze oder Zusammenstöße passieren, vermieden werden.

Der offizielle Startschuss zum Murmel-Projekt fiel am 26.

März 2013, um 10:00 Uhr in der Sporthalle der Grundschule
20, Gubener Straße 10a in Erfurt. Heidi Lindner hat den
Bewegungskalender konzipiert und leitete die ersten
Seminare in Erfurt, Sömmerda sowie Weimar. Seit 35 Jahren
hat sie Erfahrungen im Kindersport und appelliert für mehr
Bewegung. Die Partner Unfallkasse, Landessportbund
Thüringen und die LSB Thüringen Bildungswerk GmbH
wollen mit diesem Projekt Kindertagesstätten gezielt dabei
unterstützen, Bewegung in ihren Alltag zu integrieren.

5. März 2013	Sömmerda
6. März 2013	Erfurt
7. März 2013	Weimar
6. Juni 2013	Eisenach
1. Oktober 2013	Suhl
9. Oktober 2013	Gotha
. November 2013	Altenburg
November 2013	Weimar
5. November 2013	Hüpstedt
6. November 2013	Nordhausen

"Bewegungsfreundliche Kindertagesstätte 2013"

Zehn KITAS sind "Bewegungsfreundliche Kindertagesstätte 2013"

Klettern, Rennen, Balancieren, Toben und die eigenen körperlichen Fähigkeiten testen. Kinder brauchen Bewegung, damit sie sich gesund und selbstbewusst entwickeln. An diesem Prozess haben Kindertagesstätten einen erheblichen Anteil, indem sie Spiel- und Bewegungsräume schaffen und Kinder motivieren. Die Förderung der Motorik ist dabei ein wichtiger Grundstein zur Entwicklung koordinativer Bewegungsabläufe. Denn unzureichende Koordination und ungenügende Wahrnehmung bedingen ein erhöhtes Unfallrisiko, wie statistische Auswertungen der UKT ergaben. Mit entsprechenden Konzepten zur Gesundheits- und Bewegungsförderung im Alltag und deren praktischer Umsetzung bewarben sich zahlreiche Einrichtungen wieder um den Titel "Bewegungsfreundliche Kindertagesstätte 2013". Dieser wurde bereits zum elften Mal vom Landessportbund Thüringen, der Sportjugend, der AOK plus und der Unfallkasse Thüringen verliehen.

Die Kriterien zur Preisvergabe sind hoch. Sie beinhalten beispielsweise besondere pädagogische Konzepte, die Weiterbildung der Pädagogen zum Übungsleiter, Kooperationen mit Sportvereinen sowie thematische Elternabende. Die bewegungsfreundliche Gestaltung im Gebäude und Außengelände ist eine weitere Voraussetzung, wie zusätzliche Angebote in Sporträumen mit kindgerechter Geräteausstattung. Zehn Preisträger erhielten in diesem Jahr das besondere Qualitätssiegel. Die Ehrungsveranstaltungen wurden in den ausgezeichneten Kindertagesstätten durchgeführt. Die Partner verliehen neben einer Urkunde, einem Schild und Sportshirts auch 200 Euro für die KITA. Die Unfallkasse Thüringen überreichte zur großen Freude der Kinder eine Schatzkiste, gefüllt mit Sport- und Bewegungsmaterialien.

Folgende Kindertagesstätten erhielten das Qualitätssiegel "Bewegungsfreundliche Kindertagesstätte 2013"

Evangelische KITA Arnstadt, Pfarrhof 14 in 99310 Arnstadt

KITA "Weltendecker", Hallesche Str. 19 a in 99085 Erfurt

KITA "Glückliche Zukunft", Pestalozzistr. 12 a in 99610 Sömmerda

KITA "Kleine Entdecker", Bachstr. 13 in 99735 Großwechsungen Katholische KITA "St. Martin", Aue 11 in 37355 Niederorschel

KITA "Haus Kinderglück", Wesserstr. 21 in 07950 Zeulenroda

KITA "Gommlaer Waldwichtel", Schnarrtanne 1 in 07973 Greiz- Gommla

KITA "Weltentdecker", Scharnhorststr. 1 in 07743 Jena

Kneipp- KITA am Waldkrankenhaus, Klosterlausnitzer Str. 81 in 07607 Eisenberg

Johanniter KITA "Waldgeister", Zum Hirschgrund 47 in 07407 Uhlstädt-Kirchhasel

Schulanfangsaktion/Informercial Kampagne/8. SIFA Forum

Schulanfangsaktion

Ein Schwerpunkt im Unfallgeschehen sind immer wieder die Schulwegunfälle. Bei der jährlichen Schulanfangsaktion der Thüringer Verkehrswachten steht die Sicherheit auf Schulwegen im Mittelpunkt. Am 27. August 2013 startete die Aktion für das Schuljahr 2013/14 der Kreisverkehrswacht Orlatal e.V. in der Grundschule am Schlossplatz.

Die UKT, die Polizei, die Sparkasse und die Kreisverkehrswacht beteiligten sich an dieser Veranstaltung. Schülerinnen und Schüler zeigten, wie sehr das Thema Sicherheit auf dem Schulweg sie beschäftigt. Eine mobile Geschwindigkeitsmessanlage, die von der Unfallkasse Thüringen der Verkehrswacht zur Verfügung gestellt wurde, hilft in Pößneck und im Umfeld mit ihrer präventiv gestalteten Anzeige, die Verkehrsteilnehmer für einen sicheren Schulweg zu sensibilisieren. Diese werden mittels Display über ihre gefahrene Geschwindigkeit informiert. Die Anlage stellt die Verkehrswacht an kritischen Punkten auf. Die Unfallkasse Thüringen dankt der Verkehrswacht Orlatal e.V. für ihr Engagement.

Infomercial Kampagne auf Landeswelle

Seit vielen Jahren arbeitet die Unfallkasse Thüringen mit der Landeswelle Thüringen zusammen. Unter anderem haben wir klassische Spots zum Schulanfang geschaltet, die Aktion "Bastian macht den Schulweg sicher" umgesetzt und das Ouiz "Bist du schlauer als ein Schüler" angeboten. Im März 2013 haben wir eine Infomercial-Kampagne gestartet, mit dem Ziel, die Hörer zu verschiedenen Themen der Sicherheit zu sensibilisieren. Infomercials beschreiben durch ihre "redaktionelle Aufmachung" Informationen unterhaltsam. Sie werden exklusiv in einem Werbeblock ausgestrahlt und verstärken durch redaktionelle Inhalte die Hörer-Aufmerksamkeit. Unser erstesThema "Die Fahrradsaison beginnt!" wurde im März gesendet. Das zweite Thema "Achtung Schulanfang!" war sieben Tage im August auf Sendung. Wichtige Hinweise, zur Sicherheit in der dunklen Jahreszeit wurden im November 2013 ausgestrahlt. Insgesamt haben wir 63 Infomercials mit unseren relevanten Sicherheitstipps platziert.

8. SIFA Forum

Das Thema "Psychische Belastungen in der Arbeitswelt" ist in den letzten Jahren zunehmend in den Mittelpunkt des Arbeits-und Gesundheitsschutzes gerückt. Deshalb stand diese Thematik im Fokus des 8. SIFA Forums in Reinhardsbrunn. Die Ursache für die Zunahme der psychischen Belastungen kann einerseits das erkennbar veränderte Belastungsspektrum an den Arbeitsplätzen sein, wie z.B. enge Zeitvorgaben, extremer Leistungsdruck und dünne Personaldecken. Andererseits können auch verminderte personenbezogene Bewältigungsressourcen aufgrund lang dauernder Beanspruchung der Hintergrund sein. Tatsache ist, dass sich die Bedingungen für eine individuelle Leistungserbringung in der modernen Arbeitswelt verändert haben und deshalb psychische Belastungen in der Präventionsarbeit stärker mit einbezogen werden müssen. In den Vorträgen der Referenten wurden die Begrifflichkeiten wie Stress, psychische Belastungen und Burnout erläutert sowie die Faktoren im Arbeitsprozess dargestellt, die zu psychischer Belastung führen können. Zudem wurden Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, ebenso die Eckpunkte einer spezifischen Gefährdungsbeurteilung für psychische Belastungen. Mit dem Forum hat die Unfallkasse interessante Informationen zu dem aktuellen Thema liefern können und ist damit auf sehr positive Resonanz der Teilnehmer gestoßen.

Kinder-Kult 2013 – UKT bot drei Schulklassenprojekte

Die Unfallkasse Thüringen ist ein langjähriger Partner der Kinder-Kult-Messe. Innerhalb der Messe war es möglich, 447 Schulklassen mit 8.500 Schülern, Lehrern und zahlreiche Familien anzusprechen. Bewusst konzentrieren wir uns auf das Thema Verkehrssicherheit mit dem Ziel. die Schulklassen für ihr Verhalten im Straßenverkehr zu sensibilisieren. Dazu haben wir mit Bus & Bahn Thüringen ein neues Kooperationsprojekt entwickelt, das unter dem Motto "Selbstständig mobil? Na sicher!" steht. Die Schüler konnten in einem spannenden Klassenduell punkten, lernen und gewinnen. Unser Moderator "Bodo der Busboss teilte die Schulklassen in zwei Teams auf und ließ sie gegeneinander antreten. Das Verkehrsschild-Memory erforderte Konzentration und Kenntnisse der Verkehrzeichen. Im Halt-Dich-fest-Parcours war Koordination sowie Balance gefragt und im Hindernisparcours luden ferngesteuerte Minibusse ein. Reaktion sowie Koordination zu schulen. Ihr Wissen konnten die Schulklassen im Omnibus testen. Und nebenbei haben sie erfahren, wie der riesige Omnibus funktioniert. Die Kooperationspartner haben den Schülern gezeigt, wie sicher der Schulweg sein kann, wenn sie sich umsichtig im Straßenverkehr verhalten. Auch im gemeinsamen

Parcours von MSC Bad Langensalza e.V. im ADAC und UKT trainierten die Kinder das richtige Verhalten auf dem Fahrrad. Ebenfalls konnte die Präventionskampagne "Denk an mich. Dein Rücken" gut transportiert werden. Interessierten Schulklassen, Lehrern und Eltern stellten wir die Inhalte und Aktionsmodule vor. Weiterhin gab es hilfreiche Tipps für bewegte Pausen in der Schule und in der Freizeit. Um die Pausengestaltung anzuregen, überreichte die UKT der Geschwister Scholl Grundschule aus Weißensee den Fitnesskoffer. Von der Grundschule hatten sich zehn Schulklassen mit 192 Schülern zu den verschiedensten Projekten angemeldet.





kids4sports

Bereits zum achten Mal wurde am 19. Juni 2013 der Schulsportwettbewerb kids4sports ausgetragen, welcher für alle Beteiligten als Highlight kurz vor den Sommerferien gilt. Mit kids4sports hat sich die Unfallkasse Thüringen das Ziel gesetzt, bei Schülern das Interesse für sportliche Aktivitäten und Freude an Bewegung zu wecken sowie Teamgeist zu vermitteln.

Nachdem alle 892 jungen und motivierten Sportler begrüßt wurden, ging es direkt über zum Staffellauf. Denn schließlich sollte am Ende dieses sportlichen Tages der Sieger mit dem heiß begehrten Titel "Sportlichste Klasse Thüringens" feststehen. Jeweils sechs Jungen und Mädchen einer 4. Schulklasse nahmen aktiv an der Staffel teil. Neben Teamfähigkeit war Geschicklichkeit gefragt, wenn es darum ging, über Flusssteine zu springen und sich in einer Krabbelwalze vorwärts zu bewegen. In sechs Vorrunden mit je sechs Mannschaften kamen jeweils die zwei schnellsten Mannschaften weiter. So zogen 12 Teams aus den 6 Vorrunden in das Halbfinale ein:

- Grundschule Greußen
- Grundschule Schwarza Rudolstadt
- Staatliche Grundschule Landsbergblick Walldorf
- Saaletal Grundschule Jena
- Staatliche Grundschule 34 "Am Wiesenhügel" Erfurt

- Grundschule Grammetal Isseroda
- Staatliche Grundschule "Rothenstein"
- Grundschule am Himmelreich Suhl
- Grundschule Artern
- Staatliche Grundschule Astrid Lindgren Erfurt
- Barfüßerschule Erfurt
- Mosewaldschule Eisenach

Für das Finale qualifizierten sich:

- Grundschule am Himmelreich Suhl
- Grundschule Schwarza Rudolstadt
- Barfüßerschule Erfurt
- Staatliche Grundschule Landsbergblick Walldorf

Alle 4. Klassen, die das Finale mit Schnelligkeit,
Geschicklichkeit und Teamgeist erreichten, konnten mit
großartigen sportlichen Leistungen begeistern. Für die
Schulteams rückte der beeindruckende Pokal in greifbare
Nähe, als der Anpfiff zum Finale ertönte und die Sieger fest
standen:

- 1. Platz: Barfüßerschule Erfurt
- 2. Platz: Grundschule Schwarza Rudolstadt
- 3. Platz: Staatliche Grundschule Landsbergblick Walldorf
- 4. Platz: Grundschule am Himmelreich Suhl

Alle herausragenden sportlichen Leistungen wurden mit Medaillen und einem überdimensionalen Pokal belohnt. Renate Müller, Geschäftsführerin der UKT und Professor Merten, Staatssekretär vom Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur ehrten die Sieger.

Zahlreiche Aktionsstände im Foyer der Leichtathletikhalle luden die Schüler ein, ihre Geschicklichkeit und Ausdauer zu testen. Bei den einfachen Spielen wie z.B. Eimerschießen, Punktehockey, Muttern stapeln oder Jonglieren hatten die Schüler viel Spaß.

Finzelwetthewerbe:

- Punktehockey 10 Punkte Kevin Unger, Grundschule Schmiedefeld
- Seilspringen 132 Punkte Luisa Müller, Grundschule Henneberg
- Skispringen 150 Meter Maxim Freygang, Grundschule Burgenland Günthersleben-Wechmar
- Eimerschießen 11 Punkte Lehnard Kühn, Grundschule Haßleben
- Tischtennisball jonglieren 153 Punkte Lukas Stange, Ringberg Schule Suhl
- Muttern stapeln 25 Punkte Karoline Stahl, Astrid Lindgren Grundschule Erfurt

Präventionskampagne "Denk an mich. Dein Rücken"

Gemeinsam mit der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie und der Berufsgenossenschaft Handel und Warendistribution präsentierte sich die Unfallkasse auf der Thüringer Gesundheitsmesse mit einem Kooperationsstand zum Motto der neuen Präventionskampagne. Unser Ziel ist es: Rückenbelastungen bei der Arbeit, in der Schule und in der Freizeit zu verringern. Der Rücken ist ein Thema, das bereits von vielen Krankenkassen und Fitnessstudios fokussiert wird. Deshalb ist es gut, dass sich der Rücken in unserer Kampagne zu Wort meldet und freundlich erinnert "Denk an mich!". Der Kooperationsstand war stark frequentiert, da den Besuchern verschiedene Tests zu körperlichen Einschränkungen, körperlicher Beweglichkeit, Balance und Reaktionsfähigkeit geboten wurden. Ein besonderer Publikumsmagnet war der Alterssimulationsanzug. Er bietet die Möglichkeit, die typischen Einschränkungen älterer Menschen auch für Jüngere erlebbar zu machen. In einem Bewegungsparcours erfuhren die Besucher, wie sie das richtige Maß an Belastungen für ihren Rücken finden. Sozialministerin Heike Taubert probierte den Anzug aus und schlug sich tapfer auf dem Fahrradsimulator. Mit eingeschränktem Gesichtsfeld und 20 kg Manschetten war das eine Herausforderung, in der richtigen Sekunde auf den Straßenverkehr zu reagieren. Ebenfalls guten

Zuspruch fanden das Body-Age-Systems und die Wii-Konsole mit der Physiofit-Software. Mit dem Polar BodyAge-System konnten Interessierte ihr biologisches Alter auf Grundlage ausgewählter Fitnesstests ermitteln lassen. Eine persönliche Auswertung der Ergebnisse mit gezielten Trainingsempfehlungen rundete den Test ab. Auf der Wii-Konsole trainierten die Besucher ihre Balance. Während des Trainings erfolgte eine Messung des Körperschwerpunktes und der Gleichgewichtssinn wurde geschult.



Sozialministerin Heike Taubert auf dem Fahrradsimulate

Pädagogengesundheit/Vereinbarung

Die Lehrergesundheit, die auch als Pädagogengesundheit bezeichnet wird, spielt nach wie vor eine bedeutende Rolle für das Land Thüringen. Aufgrund struktureller Veränderungen konnten die bewehrten Aktionen wie z. B. das "Lehrersymposium" im Jahr 2013 nicht durchgeführt werden. Da der Unfallkasse viel an diesem Thema liegt, haben wir darauf reagiert und zwei Seminare speziell für Schulleiter zum Thema Lehrergesundheit entwickelt.

Bei den beiden Seminaren "Lehrergesundheit – Baustein einer guten gesunden Schule" trafen sich Thüringer Schulleiter aller Schularten zu einem zweitägigen Seminar in Masserberg. Ziel der Fortbildungsveranstaltung war es, Schulleiter zu sensibilisieren und zu qualifizieren, im Schulalltag Gesundheitsmanagement professionell umzusetzen. Die Idee zur Durchführung eines solchen Seminars entstand in der seit 2005 im Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm) arbeitenden Gruppe "Lehrergesundheit in Thüringen". In dieser Gruppe arbeiten Vertreter aller Thüringer Schulämter. Die Unfallkasse Thüringen übernahm die Finanzierung und die organisationstechnische Vorbereitung sowie Durchführung des Seminars in Masserberg.

So wurden unter anderem Themen wie Ressourcen und Belastungen im Schulalltag, Gesundheitsmanagement in der Schule, Analysemethoden (z.B. IEGL), Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) und Arbeitsschutz bearbeitet. In Form einer "Zukunftswerkstatt" konnten die Schulleiter in einen regen Erfahrungsaustausch treten, um Lösungsansätze und Impulse für ihre eigene Arbeit zu finden. Die Resonanz auf die Veranstaltung war durchweg positiv. Die Seminarteilnehmer lobten vor allem die Vielfalt der Angebote, die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches (auch schulartübergreifend) und die angenehme Atmosphäre. Wegen starker Nachfrage werden im Jahr 2014 insgesamt drei Seminare stattfinden.

Vereinbarung Erste-Hilfe-Ausbildung und Erste-Hilfe-Training beamteter Lehrkräfte

Am 24. Oktober 2001 wurde zwischen der Unfallkasse Thüringen und dem Freistaat Thüringen, vertreten durch den Thüringer Kultusminister, ein Vertrag über die gemeinsame Finanzierung der Erste-Hilfe-Ausbildung und des Erste-Hilfe-Trainings beamteter Lehrkräfte im Sinne der damals gültigen Unfallverhütungsvorschrift 0.3 "Erste Hilfe" geschlossen. Es wurde vereinbart, dass die Unfallkasse Thüringen die Erste-Hilfe-Ausbildung und das Erste-Hilfe-Training für Lehrkräfte, Erzieher und Sonderpädagogischen Fachkräfte an den staatlichen Schulen organisiert und finanziert. Der Freistaat Thüringen beteiligt sich mit einer jährlichen Pauschale an den Kosten. Mit dieser Pauschale wird der Aufwand für die beamteten Lehrkräfte abgegolten. Sie betrug 50.000,00 €.

Im Jahr 2013 wurden 909 Lehrer in Erster Hilfe ausgebildet und 6.427 Lehrer absolvierten ein Erste-Hilfe-Training. Die Kosten dafür beliefen sich auf 167.719,91 €.

Die Vereinbarung wird jedes Jahr um ein weiteres Jahr verlängert. Sie trägt somit zur Erhaltung des erreichten Niveaus bei und dient zur Gewährleistung der Sicherheit an den staatlichen Schulen in Thüringen.

Gesundheitstage

Der Gesundheitstag bietet Unternehmen die Möglichkeit, die Mitarbeiter intensiv über gesundheitliche Themen und gesunde Lebensweisen zu informieren und zu sensibilisieren. In diesem Rahmen soll nicht nur Bewegung und Ernährung thematisiert werden, sondern ebenfalls die physiologischen, psychologischen und sozialen Aspekte, welche in der Arbeits- und Freizeitwelt eine zentrale Rolle spielen.

Die Mitgliedsunternehmen der Unfallkasse Thüringen konnten im Jahr 2013 auf zwei Angebote zugreifen, die durch die Kampagne "Denk an mich. Dein Rücken." ins Leben gerufen wurden. Bei den Angeboten wird die zentrale Bedeutung der Rückenmuskulatur und des Gleichgewichtssinn hervorgehoben:

Pedalo-Parcours

Der 5S-Koordinationsparcours besteht aus fünf unterschiedlichen Übungsstationen, die jede für sich eine Vielzahl komplexer Bewegungsmuster entlang der Körperachsen trainiert (Links-Rechts, Vor-Zurück, Drehung, Abrollen, 3D Federn). Dieses Muskeltrainingskonzept stellt, mittels eines auf Bewegungskoordination ausgerichteten Krafttrainings, die Stabilisation, Koordination und Kräftigung des gesamten Haltungsund Bewegungsapparates in den Mittelpunkt. Dadurch ist eine effektive Trainingswirkung auf das gesamte Gleichgewichtssystem gewährleistet. Der Parcours war im zweiten Halbjahr insgesamt 45 Tage an unsere Mitgliedsunternehmen verliehen.

Nintendo Wii "PhysioFun-Balance Test"

PHYSIO FUN Balance Training bietet spielerisch die Möglichkeit, verschiedene wichtige von Physiotherapeuten entwickelte Übungen kurzweilig zu gestalten. Die Messung des Körperschwerpunktes, Schulung des Gleichgewichtssinnes oder Verbesserung der Koordination sind mit der Software für die Wii möglich und trainierten die Muskulatur des Bewegungsapparates.



Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die Unfallkasse Thüringen unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen vielfältig bei der Einführung und Optimierung eines Betriebliches Gesundheitsmanagements. Es zeigt sich, dass bereits eine Vielzahl an Unternehmen im Land Thüringen Maßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (nachfolgend BGM) umsetzen und sich immer mehr mit dieser Thematik auseinandersetzen.

BGM stellt einen Gewinn für Mitarbeiter und Unternehmer dar und kann zu einer gesteigerten Arbeitsmotivation und Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter beitragen. Neben dem Arbeitsschutz und der Gesundheitsförderung, sind insbesondere auch die Organisationskultur, die Arbeitsgestaltung, das Arbeitsumfeld und die Personalentwicklung Handlungsfelder des Gesundheitsmanagements.

In Kooperation mit der B.A.D. GmbH startete die Unfallkasse Thüringen Ende 2012 gleich drei größere Projekte in prozessbegleitender Form in Organisationen mit bis zu 450 Mitarbeitern. Die Einführung eines BGMs verlief in den Einrichtungen ähnlich ab und wird kurz skizziert: Im Rahmen eines strategischen Auftaktworkshops mit dem jeweiligen Steuerkreisen wurde die Ausgangssituation beschrieben und die Strukturen in den Häusern analysiert. Anschließend ist eine Konzeption erarbeitet worden, aus der jeweils eine Dienstvereinbarung hervorging.

Um ein sachgerechtes, in erster Linie auf Prävention ausgerichtetes Gesundheitsmanagement etablieren zu können, wurden in der Bedarfsanalyse eine Mitarbeiterbefragung und Interviews durchgeführt. Im Ergebnis der Auswertung sollen spezielle auf die einzelnen Organisationseinheiten der jeweiligen Einrichtungen bezogene Maßnahmen abgeleitet und in erster Linie durch die Steuerkreise koordiniert werden. Während des Projekts werden diverse Kommunikationswege wie Intranet, Personalversammlungen und Unterweisungen genutzt. Ziel ist es, einen Großteil der Beschäftigten zu erreichen, um diese in den entstehenden Prozessen zu integrieren. Da Führungskräfte eine besondere Verantwortung in solchen Prozessen haben, wurden sie in gesonderten Beratungsterminen informiert und auf ihre zentrale Rolle in diesem Prozess hingewiesen. Im weiteren Prozessverlauf werden in sogenannten Fokusgruppen der einzelnen Organisationseinheiten die Ergebnisse der Bedarfsanalyse ausgewertet und konstruktiv bearbeitet. Fokusgruppen sind zeitlich begrenzte Moderationsverfahren, die Belastungen erfassen und

Lösungsansätze entwickeln. Ziel der Fokusgruppenarbeit ist es, mit Hilfe der "Arbeitsplatzexperten" und einer zielgerichteten Moderation die zentralen Ressourcen des jeweiligen Handlungsfeldes zu erfassen und praxisrelevante Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Prämierung erfolgreicher Präventionsarbeit

Bereits zum vierten Mal reichte die Unfallkasse Thüringen eine Prämie aus. Diesmal am 16. September 2013 in Ilmenau an der Technischen Universität. Die Vergabe der Mittel erfolgt nach der Richtlinie der Unfallkasse Thüringen über die Prämierung erfolgreicher Präventionsarbeit. Das Ziel der UKT ist es dabei, Unternehmen davon zu überzeugen, dass mehr Arbeitsschutz eine Investition ist, die sich lohnt. Nachhaltiger Arbeits- und Gesundheitsschutz verbessert die Betriebsabläufe und Geschäftsprozesse. Verbesserte Arbeitsbedingungen und eine Wertschätzung der Leistung der Mitarbeiter erhöhen ihre Motivation und senken die Ausfallzeiten, so dass insgesamt optimale wirtschaftliche Ergebnisse möglich sind. Entsprechend der festgelegten Vorgehensweise kann jedes kommunale Unternehmen und jede kommunale Einrichtung in Thüringen eine Prämie erhalten, wenn das Unfallgeschehen und die Unfallfolgen niedrige oder keine finanziellen Aufwendungen bei der Unfallkasse verursacht haben. Insgesamt werden 100.000,00 € ausgereicht. Der Landesbereich ist für die Prämierung nicht vorgesehen.

Auswahl der Unternehmen

Die Auswahl orientiert sich an den für die Unternehmen entstandenen Kosten für Arbeitsunfälle für das Jahr 2012 und das zurückliegende Jahr. Der möglichst niedrige Quotient aus den Aufwendungen der Unfallkasse Thüringen für Arbeitsunfälle und dem gezahlten Beitrag für die beiden Vorjahre ist die erste Voraussetzung, an der Prämierung teilzunehmen. Die positive Bewertung der Präventionsarbeit durch die Aufsichtspersonen der Unfallkasse Thüringen in den Unternehmen und Einrichtungen ist die zweite Voraussetzung.

Prämierungsgruppen

Prämienklasse 1

Städte, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften mit einer Mindesteinwohnerzahl von 3000 gehören zu dieser Kategorie. In diesem Jahr kamen 198 Mitglieder in die Auswertung.

Prämienklasse 2

23 Landkreise und kreisfreie Städte wurden im Jahr 2013 einer Bewertung unterzogen.

Prämienklasse 3

176 rechtlich selbständige Unternehmen mit geringem Gefährdungspotential sowie Sparkassen stehen derzeit im Mitgliedsverzeichnis der Unfallkasse.

Prämienklasse 4

Bei den rechtlich selbständigen Unternehmen mit höherem Gefährdungspotential kommen 66 Unternehmen infrage, davon beispielsweise medizinische Einrichtungen und auch Abfallbetriebe.



/1

Prämierte Unternehmen im Jahr 2013

Von den 31 zu prämierenden Unternehmen erschienen 19 zur Feierstunde im Humboldtbau an der Technischen Universität Ilmenau. Dieses Gebäude verfügt über Hörsäle und Seminarräume. Mitglieder der Selbstverwaltung der Unfallkasse nahmen ebenfalls an der Veranstaltung teil. Nach einer kurzen Begrüßung durch Frau Andrea Krieg und Herrn Thomas Letsch als Vertreter der Universität sowie durch die Geschäftsführerin der Unfallkasse Thüringen, Frau Renate Müller wurde den Teilnehmern der Prämierungsveranstaltung ein kleiner Ausschnitt aus den Forschungsarbeiten der TU präsentiert.

Im Gebäude der Fakultät für Informatik und Maschinenbau zeigten Mitarbeiter ihre Arbeitsergebnisse. Besonders interessant waren verschiedene Roboter, die für spezielle Aufgaben konstruiert waren. Einer davon soll bei der häuslichen Pflege helfen. Wenn er auch noch nicht die Pflegeperson ersetzt, gibt er Unterstützung durch seine Präsenz und gezielte Informationen. Besonderes Augenmerk wurde bei seiner Konstruktion auf die Unterstützung von physiotherapeutischen Maßnahmen gelegt.

Ein dreigliedriges Pendel, welches in der Lage ist, aufrecht zu stehen, verblüffte die Teilnehmer. Die drei über zwei

44

Gelenke verbundenen Metallstäbe wurden maschinell so ausbalanciert, dass in der Senkrechten nach oben ein stabiler Zustand eingenommen werden konnte. Praktische Anwendung für diese Technologie könnten beispielsweise lange Feuerwehrleitern sein, die im Einsatz nicht mehr schwingen und wackeln, sondern den Feuerwehrleuten ein sichereres Retten ermöglichen.

Eine vielfältig steuerbare Destillierungsanlage, für die Ausbildung der Studenten konzipiert, stellte einen weiteren Höhepunkt der Präsentation dar.

Im Anschluss erfolgte die Übergabe der Preise in Form einer kleinen Glastrophäe und der entsprechenden Dokumente für den Abruf der finanziellen Mittel. Die Überreichung der Preise erfolgte durch die Geschäftsführerin der Unfallkasse Thüringen, den Präventionsleiter und die zuständige Aufsichtsperson in der jeweiligen Prämienklasse.

Ein kurzer Ausblick durch den Präventionsleiter der Unfallkasse, Herrn Dr. Klaus Zweiling, beinhaltete Vorschläge für die Verwendung der augereichten Mittel. Diese sollen, entsprechend der schon genannten Richtlinie, ausschließlich für präventive Aufgabenstellungen eingesetzt werden. Beispiele aus bereits in den letzten Jahren prämierten Unternehmen wurden aufgeführt und kurz beschrieben. So wurde die Prämie beispielsweise für bessere Beleuchtung, Hebehilfen, Gesundheitstage, neue Fußbodenbeläge, Fahrsicherheitstrainings oder ergonomische Verbesserungen verwendet.

Die Vertreter der prämierten Unternehmen, die zum Teil nicht das erste Mal in den Genuss der Prämie kamen, waren sehr erfreut über die Möglichkeiten, die sich aus der zusätzlichen Geldzuwendung ergeben. Ein funktionierendes Arbeits- und Gesundheitsschutzsystem sowie engagierte Akteure vor Ort sind eine gute Basis für gesundes und unfallfreies Arbeiten.

Prämierte Mitgliedsunternehmen am 16. September 2013 WGS Wohnungsgesellschaft Sömmerda mbH in Ilmenau Abfallwirtschaftszweckverband Ostthüringen Gera Gemeinde Kyffhäuserland Bendeleben Wohnungsgesellschaft Apolda mbH Stadt Remda-Teichel Zweckverband Musikschule "Ottmar Gerster" Weimar Stadt Kahla Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen Stadt Neustadt an der Orla (ZRO) Gera Stadt Wurzbach Stadtmarketing Arnstadt GmbH Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH Stadt Neuhaus am Rennweg Gemeinde Neuhaus-Schierschnitz Greizer gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Gemeinde Südeichsfeld Heverode Wohnungsverwaltung Schmölln GmbH Wohnungsbau- und Wohnungsverwaltungsgesellschaft Landratsamt Schmalkalden-Meiningen mbH Kölleda Kommunaler Versorgungsverband Thüringen Artern Medizinische Versorgungszentren Altenburger Land GmbH Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Suhl

Medinos Medizinische Versorgungszentren GmbH Sonneberg Hufeland Medizinische Versorgungszentren GmbH Bad Langensalza Medizinisches Versorgungszentrum der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH. Poliklinik Greiz GmbH Sammelkanalbetriebs- und Beteiligungsgesellschaft Suhl mbH Heimservice Gotha GmbH Zweckverband Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt Jena-Saale-Holzland Stadtroda 7weckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla Pößneck Medizinisches Versorgungszentrum - MVZ Ilmenau GmbH - Standort Arnstadt

Medizinisches Versorgungszentrum der Th. Kliniken

"G. Agricola" GmbH Saalfeld

Rehabilitation und Leistungen

Nach einem Arbeitsunfall, einer Berufskrankheit oder auch bei einer drohenden Berufskrankheit ist die Unfallkasse Thüringen für die gesamte Rehabilitation ihrer Versicherten zuständig. Sie steuert und koordiniert die medizinische Behandlung, die Wiedereingliederung in Schule, Beruf und in das soziale Umfeld.

Der Grundsatz in der gesetzlichen Unfallversicherung lautet hierbei: Rehabilitation vor Rente. Das heißt, die optimale medizinische Betreuung des Versicherten sowie seine berufliche und soziale Wiedereingliederung stehen immer im Vordergrund aller Bemühungen. Weil eine erfolgreiche Rehabilitation die beste Lösung für Versicherte ist, werden hierfür alle geeigneten Mittel eingesetzt. Eine Rente wird erst dann gezahlt, wenn alle geeigneten Möglichkeiten der Rehabilitation und der Teilhabe am Arbeitsleben ausgeschöpft sind.

Neben der Rehabilitation hat die Rückkehr der Verletzten in den normalen Alltag und an den alten Arbeitsplatz oberste Priorität. Ist dies nicht möglich, wird in Abstimmung mit den Betroffenen nach einem gleichwertigen Arbeitsplatz im gleichen oder einem anderen Betrieb gesucht. Dabei soll die neue Beschäftigung aber möglichst nicht zu einem wirtschaftlichen oder sozialen Abstieg führen.



Neue stationäre Heilverfahren ab 1. Januar 2014

Die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung haben mit allen geeigneten Mitteln einen durch einen Arbeitsunfall verursachten Gesundheitsschaden zu beseitigen oder zu bessern, seine Verschlimmerung zu verhüten und seine Folgen zu mildern. Sie müssen dabei alle Maßnahmen treffen, durch die eine möglichst frühzeitig einsetzende Heilbehandlung und besondere unfallmedizinische Behandlung gewährleistet wird. Sie können zu diesem Zweck die von den Ärzten und Krankenhäusern zu erfüllenden Voraussetzungen im Hinblick auf die fachliche Befähigung, die sächliche und personelle Ausstattung sowie die zu übernehmenden Pflichten festlegen und nach Art und Schwere des Gesundheitsschadens besondere Verfahren für die Heilbehandlung vorsehen (§ 34 Sozialgesetzbuch VII).

Die Selbstverwaltung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) hat eine Neuordnung der stationären Heilbehandlung in der gesetzlichen Unfallversicherung beschlossen. Die Neuordnung sieht vor, dass die akut stationären Heilverfahren in Zukunft dreistufig gegliedert werden. Neben dem stationären Durchgangsarztverfahren (DAV) und dem Verletzungsartenverfahren (VAV) wird als neues Verfahren zur Versorgung von Schwerstverletzten und Komplexfällen

das Schwerstverletzungsartenverfahren (SAV) eingeführt. Die Neuregelungen sind zum 01.01.2013 in Kraft getreten. Die Vorstellungspflichten ins SAV werden hingegen ab dem 01.01.2014 Geltung erlangen. Die Zuständigkeiten der jeweiligen Versorgungsstufen für die Behandlung Arbeitsunfallverletzter ist dabei nach Art und Schwere der Verletzung geregelt, die sich in unmittelbarem Zusammenhang aus dem Verletzungsartenverzeichnis unter Einschluss des Schwerstverletzungsartenverfahrens in der Fassung vom 01.01.2013 ergibt.

Die neuen Anforderungen zur Beteiligung von Krankenhäusern an den künftig drei stationären Heilverfahren der gesetzlichen Unfallversicherung lehnt sich in weiten Teilen an den Vorgaben und Qualitätsanforderungen des Weißbuchs Schwerverletztenversorgung der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) und den darin angelegten, ebenfalls dreistufigen Traumanetzwerken an. Dies betrifft insbesondere die Anforderungen an die fachärztlichen Kompetenzen und Verfügbarkeiten sowie zu den Ausstattungsmerkmalen in der Notaufnahme, im OP-Bereich und in der Intensivstation. Mit Blick auf die Besonderheiten der gesetzlichen Unfallversicherung wurden einige Modifikationen und Erweiterungen, so zum

Beispiel bei den notwendigen personellen Vorhaltungen sowie bei den Pflichten der Krankenhäuser im Reha-Management vorgenommen.

Bereits für die stationäre Behandlung im
Durchgangsarztverfahren wird es eine wesentliche
Änderung geben. Künftig wird nicht mehr nur der Arzt
als Durchgangsarzt an der stationären Versorgung
von Arbeitsunfallverletzten beteiligt, sondern
daneben auch ein Vertrag mit dem Krankenhausträger
geschlossen, der die künftig auf dieser Ebene geltenden
Anforderungen und Pflichten zum Gegenstand hat. So
wird auch das Krankenhaus vertraglich in die neuen
Heilverfahrensstrukturen eingebunden und jede
akutstationäre Versorgung Arbeitsunfallverletzter mit
klaren strukturellen Qualitätsanforderungen unterlegt,
die in einem Beteiligungsverfahren der DGUVLandesverbände überprüft werden.

Im Bereich des Verletzungsartenverfahrens (VAV) wird es neben profilierten Strukturanforderungen in Anlehnung an den Standard eines regionalen Traumazentrums neue Anforderungen im Bereich der Kindertraumatologie sowie im Bereich der Krankenhaushygiene geben. So wird künftig gefordert, dass die im VAV verantwortlichen Ärzte über Erfahrungen im Bereich der Behandlung von Kindern und Jugendlichen verfügen und dies über einen definierten Katalog nachweisen. Für den Bereich der Krankenhaushygiene wurden neben den bereits seit langem geltenden Standards zur Hygiene im OP-Bereich erstmals Anforderungen an die personelle und die organisatorische Ausstattung der Kliniken unter Verweis auf die entsprechenden Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts formuliert.

Im Bereich des SAV gelten im Wesentlichen die im Weißbuch der DGU für überregionale Traumazentren geltenden Qualitätsanforderungen, wobei wiederum vor allem die Bereiche fachärztliche Kompetenz und Verfügbarkeit, Notaufnahme, OP-Bereich und Intensivstation geregelt wurden. Darüber hinaus gelten auf dieser Ebene gesteigerte Anforderungen an die Versorgung schwerverletzter Kinder und Jugendlicher sowie im Bereich der Krankenhaushygiene. Im Hinblick auf die Schwere und die hohe Reha-Relevanz der künftigen SAV-Verletzungen werden zudem strukturelle Voraussetzungen für eine bereits in der Akutphase einsetzende Frührehabilitation sowie für eine enge Kooperation mit dem verantwortlichen Unfallversicherungsträger bei der Steuerung des Reha-Prozesses gefordert. So muss insbesondere ein fester,

kurzfristig verfügbarer Ansprechpartner (mindestens weisungsbefugter Oberarzt der Unfallchirurgie) benannt werden, der in der Lage ist, die nötigen Leistungen der unterschiedlichen Fachbereiche der SAV-Klinik zu gewährleisten.

Für die vollständige Umsetzung der Neuregelungen im DAV und VAV ist eine fünfjährige Übergangsfrist vorgesehen. Bis Ende 2017 sollen alle an den Heilverfahren beteiligten Krankenhäuser auf der Grundlage der jetzt beschlossenen Regelungen überprüft und beteiligt worden sein.

UN Behindertenrechtskonvention

Die Selbstverwaltung des DGUV hat am 29.11.2011 einen Aktionsplan zur Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention beschlossen. Die gesetzliche Unfallversicherung liefert damit einen Beitrag zum Nationalen Aktionsplan der Bundesregierung.

Mit dem Aktionsplan möchte die gesetzliche Unfallversicherung einen eigenständigen und nachhaltigen Beitrag zu einer inklusiven Gesellschaft leisten.

Er formuliert Ziele, Maßnahmen und Aktionen, in denen der Geist und die Vorgaben der UN-Konvention in konkretes und verbindliches Handeln übersetzt werden. Zu diesem Zweck wurden fünf Handlungsfelder identifiziert:

1. Bewusstseinsbildung

Mitarbeiter und Partner sollen über verschiedene Kommunikationswege mit dem Geist der Konvention vertraut gemacht werden.

2. Barrierefreiheit

Menschen mit Behinderungen sollen einen möglichst barrierefreien Zugang zu ihrer Umwelt haben. Das bezieht sich auf bauliche Maßnahmen ebenso wie auf Sprache und Kommunikation.

3. Partizipation

Menschen mit Behinderung sollen möglichst früh in Entscheidungsprozesse der Unfallversicherung einbezoge werden.

4. Individualisierung und Vielfalt

Unter Berücksichtigung der Bedürfnisse jedes Einzelnen soll die Teilhabe von Unfallversicherten am Arbeitsleben und am Leben in der Gemeinschaft gestärkt werden

5. Lebensräume und Inklusion

Mit Pilotprojekten in Betrieben, Kitas und Bildungseinrichtungen will die Unfallversicherung zusammen mit ihren Partnern die Inklusion am Wohnort stärken. Nach wie vor werden Menschen mit Behinderung ausgegrenzt und gehören nicht selbstverständlich dazu. Sie sind zu wenig in konkrete Entscheidungs- und Planungsprozesse eingebunden. Für viele Menschen mit Behinderung ist es schwierig, einen Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt zu finden. Das Arbeitsleben in Deutschland ist noch nicht so strukturiert, dass Menschen mit Behinderungen selbstverständlich einbezogen werden. Die Unfallkasse Thüringen leistet ihren Beitrag dazu, dass sie zwei jungen Versicherten, die sich durch einen schweren Unfall eine Querschnittlähmung zugezogen haben, ein Leben in der Gesellschaft ermöglicht.

Beide Jugendlichen sind mit einem Elektrorollstuhl mit Mundsteuerung ausgestattet und leben in der SRH RehaPflege Heidelberg.

Herr R. konnte dort seinen PC-Führerschein erwerben und schreibt u. a. Artikel für eine Zeitung. Auch über seinen Nachbarn und guten Freund, Herrn L. hat er schon Artikel geschrieben. Sie wohnen beide in Heidelberg Wieblingen Tür an Tür und kennen sich seit 2007.

Ein schwerer Unfall stellt die Lebensplanung des Herrn L. in Frage. Der Wunsch, Grafik und Design zu studieren, ging nicht in Erfüllung. Sein künstlerisches Schaffen ist nur durch Mundmalerei möglich. Durch die Malerei versucht er seine Gedanken zu entfalten. Seine Bilder geben ihm Abwechslung, Ruhe und Entspannung.

Seine Bilder konnten schon in verschiedenen Ausstellungen betrachtet werden und sind sehr begehrt.

Aus diesem Grund haben beide Verletzte für das Jahr 2014 ein gemeinsames Projekt gestartet und einen Kalender "Impressionen von Christian Lärz" mit Mundmalerei und dem dazugehörigen Text, durch Herrn R. herausgebracht.

Die Unfallkasse Thüringen ist bestrebt, die Versicherten mit in das Arbeitsleben und das Leben in der Gemeinschaft zu integrieren. Dadurch wird ihnen ein Stück Lebensqualität zurückgegeben.

Die UN-Behindertenkonvention verdeutlicht die Rechte behinderter Menschen und verweist darauf, dass Behinderung selbstverständlicher Bestandteil menschlichen Lebens ist. Alle Menschen sollen am gesellschaftlichen Leben aktiv teilnehmen und dazu wird die Mitwirkung benötigt.



Christian Lärz – Rolandstor (2006)

Ein Tag für Sie

Am 22. Oktober 2013 fand zum vierten Mal "Ein Tag für Sie" statt. Ziel dieses Tages ist es, Versicherte mit Behinderungen miteinander ins Gespräch zu bringen. Durch den Austausch erhalten sie Tipps und Informationen, um ihren Lebensalltag trotz Behinderung erfolgreich bewältigen zu können.

Zur Motivation der Versicherten wurde der Film "GOLD – Du kannst mehr als du denkst" gezeigt. Der Film erzählt die bewegenden Lebensgeschichten dreier außergewöhnlicher Menschen und Spitzensportler. Eine der "Hauptdarstellerinnen", die querschnittsgelähmte Schwimmerin Kirsten Bruhn, mehrfache Goldmedaillengewinnerin bei Paralympischen Sommerspielen, schilderte nach dem Film sehr emotional und bewegend ihren zehn Jahre währenden Kampf zurück ins Leben. Sie war als 21-Jährige bei einem Motorradunfall schwer verletzt worden, lebt seitdem mit einer Querschnittlähmung und ist auf einen Rollstuhl angewiesen. Den Versicherten gab Kirsten Bruhn folgende Erfahrung mit auf ihren Lebensweg: "Wenn du dir nicht selbst hilfst, hilft dir keiner." Nachdem alle Fragen der Versicherten von Kirsten Bruhn beantwortet waren, gab es eine Autogrammstunde.



Die Ausschüsse der UKT



Unfallverhütungsausschuss

Der Unfallverhütungsausschuss tagte am 2. September 2013 im Rathaus in Mühlhausen. Der Ausschuss thematisierte die Prämienausschüttung im Rahmen der Prämierung effektiver Präventionsarbeit. Die Unternehmen, die für die Ausschüttung der vorgesehenen finanziellen Mittel in Frage kommen, wurden geprüft, um den entsprechenden Beschluss zur Prämierung zu fassen. Auch die Verwendung der Mittel durch die Prämienempfänger im Vorjahr wurde diskutiert. Durch den Unfallverhütungsausschuss wurde im Jahr 2012 gefordert, dass zur Realisierung sicherer Arbeitsbedingungen bei Forstarbeiten, nach Außerkraftsetzung der UVV Forsten, eine entsprechende Verwaltungsvorschrift initiiert werden soll. Die neu entstandene Dienstordnung der "Thüringen Forst – Anstalt öffentlichen Rechts" wurde begrüßt. Ein weiteres zu behandelndes Thema war die neu zu erstellende Branchenregel zur Abfertigung von Verkehrsflugzeugen. Dieser wird im Rahmen der DGUV hohe Priorität zugeordnet. Sie soll die außer Kraft gesetzte Unfallverhütungsvorschrift Luftfahrt inhaltlich abbilden und weitere Regelungen zusammenfassen.

Das Jahr des Schulsports 2014 war ebenfalls Tagungsordnungspunkt. Bei dem Themenjahr unter dem Motto "Sport bewegt" wollen die Akteure, zu denen auch die Unfallkasse Thüringen zählt, den Spaß am Sport in den Vordergrund stellen.

Das Gesundheitsmanagement in der Unfallkasse Thüringen wurde ebenfalls thematisiert. Mit dem Ergebnis, die Fachkompetenzen der Prävention für die eigenen Mitarbeiter zu nutzen.

Widerspruchsausschuss

Der Widerspruchsausschuss der Unfallkasse Thüringen hat im Jahr 2013 fünfmal getagt. Im Berichtsjahr 2013 sind 232 Widersprüche eingegangen, so dass zusammen mit den 83 unerledigten Fällen aus 2012 insgesamt 315 Widerspruchsverfahren anhängig waren.

Von den insgesamt im Berichtsjahr 2013 zu erledigenden 315 Fällen hatte der Widerspruchsausschuss in 161 Fällen zu entscheiden. Es blieben 122 Widersprüche unerledigt und wurden in das Jahr 2014 übernommen.

Art der Erledigung 2013

esamt:	193
urückweisung durch Widerspruchsbescheid us materiellen Gründen	161
urücknahme	20
bhilfe durch Verwaltung	12

Die Verwaltungsaufgaben der UKT



Führungskräfteentwicklung der Unfallkasse

Ein wesentlicher Grundsatz der Unfallkasse Thüringen besteht darin, stets gut qualifizierte sowie gesunde und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu haben, ohne die wir unsere vielfältigen Aufgaben nicht erfüllen könnten.

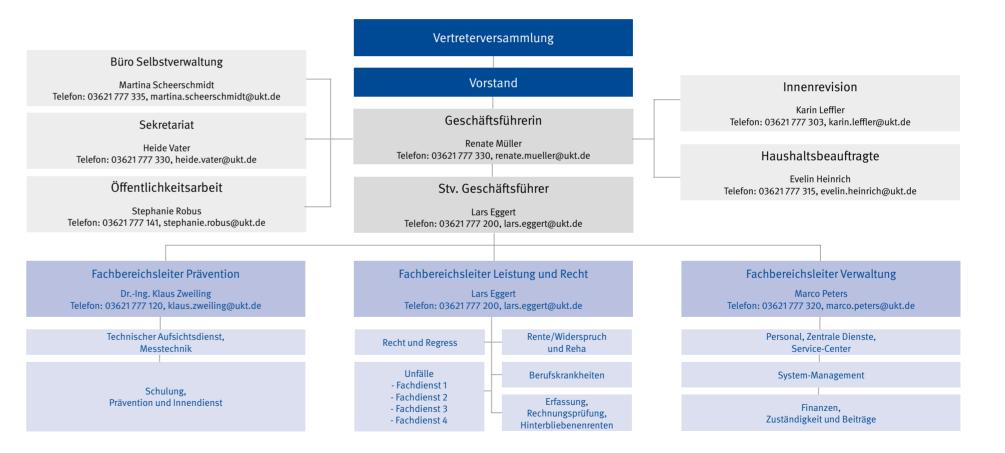
Den Führungskräften kommt in diesem Zusammenhang eine besonders große Bedeutung zu. Sie benötigen die notwendigen Fertigkeiten, die sie befähigen, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu motivieren, anzuleiten und ihnen eine klare, eindeutige und nachvollziehbare Rückmeldung zu geben. Darüber hinaus müssen sie ihre jeweiligen Bereiche koordinieren, Besprechungen moderieren sowie Projekte initiieren und umsetzen.

Um unsere Führungskräfte bei der Bewältigung dieser Fülle an Anforderungen zu unterstützen und potentiellen Nachwuchsführungskräften eine Chance zu geben, sich für ihre zukünftigen Aufgaben zu qualifizieren, führt die Unfallkasse derzeit eine Seminarreihe "Qualifizierung und Förderung der Führungskräfte der Unfallkasse Thüringen" durch. Die Seminarreihe wird von der Dozentin Frau C. Keller-Zimmermann begleitet. Sie besteht aus acht aufeinander abgestimmten Modulen und erstreckt

sich über einen Zeitraum von ca. zwei Jahren. In den Modulen werden Kenntnisse im Bereich der personellen/ sozialen Kompetenz, der Führungskompetenz sowie der Methodenkompetenz vermittelt.

Das Besondere: sowohl die Mitarbeiter, die bereits in Führungsverantwortung stehen, als auch potentielle Nachwuchsführungskräfte, besuchen gemeinsam die Seminarreihe.

Organisationsstruktur



Die Jahresrechnung der UKT



Jahresrechnung 2013

Einnahmen	
Umlagebeiträge	32.221.600,00€
Sonstige Beitragseingänge	84.983,65€
Zinserträge	695.611,64 €
Regresseinnahmen	855.301,45 €
Entnahmen aus dem Vermögen	2.163.531,48 €
Sonstige Einnahmen	89.292,47 €
Gesamt	36.110.320,69€

Ausgaben	
Entschädigungsleistungen	28.802.171,30 €
Prävention	2.757.831,64 €
Vermögensaufwendungen und sonstige Aufwendungen	27.325,79 €
Personalkosten	3.669.939,22€
Verwaltungssachkosten	462.416,94 €
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	21.753,73 €
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten	290.893,27 €
Verfahrenskosten	77.988,80 €
Gesamt	36.110.320,69 €

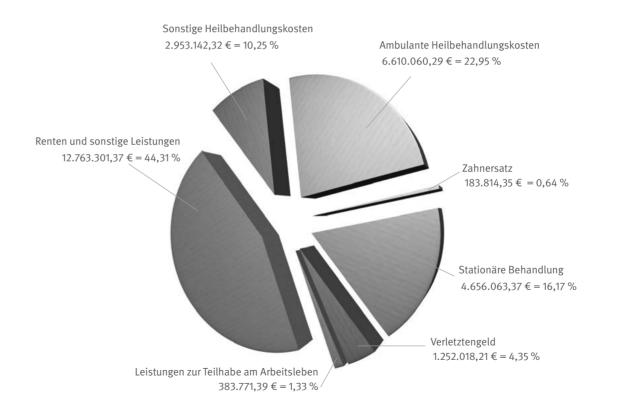
2013 auf einen Blick

Aitgliedsunternehmen 4.433 Semeldete Unfälle 47.453 Airstmals Entschädigte 68 Verwaltungsakte 397 Bentenbestand 2.495 Aintschädigungsleistungen 28.802.171,30 € Iavon Renten an Versicherte und Hinterbliebene 12.417.253,76 €		
irstmals Entschädigte 68 /erwaltungsakte 397 tentenbestand 2.495 intschädigungsleistungen 28.802.171,30 € lavon Renten an Versicherte und Hinterbliebene 12.417.253,76 €	/ersicherte	753.993
firstmals Entschädigte 68 297 2entenbestand 2.495 Intschädigungsleistungen 28.802.171,30 € Iavon Renten an Versicherte und Hinterbliebene 12.417.253,76 €	Mitgliedsunternehmen	4.433
/erwaltungsakte 397 Zentenbestand 2.495 Zintschädigungsleistungen 28.802.171,30 € Zavon Renten an Versicherte und Hinterbliebene 12.417.253,76 €	Gemeldete Unfälle	47.453
2.495 Intschädigungsleistungen 28.802.171,30 € Iavon Renten an Versicherte und Hinterbliebene 12.417.253,76 €	Erstmals Entschädigte	68
intschädigungsleistungen 28.802.171,30 € lavon Renten an Versicherte und Hinterbliebene 12.417.253,76 €	/erwaltungsakte	397
lavon Renten an Versicherte und Hinterbliebene 12.417.253,76 €	Rentenbestand	2.495
	Entschädigungsleistungen	28.802.171,30 €
ınzahl der Mitarbeiter 104	davon Renten an Versicherte und Hinterbliebene	12.417.253,76 €
	Anzahl der Mitarbeiter	104

Entschädigungsleistungen

Im Geschäftsjahr 2013 erbrachte die Unfallkasse Thüringen Entschädigungsleistungen in Höhe von 28.802.171,30 €. Davon wurden für die Schüler-Unfallversicherung 11.033.821,30 € aufgewendet.

2.953.142,32 €	sonstige Heilbehandlungskosten	10,25 %
6.610.060,29€	Ambulante Heilbehandlung	22,95 %
183.814,35 €	Zahnersatz	0,64%
4.656.063,37 €	Stationäre Behandlung	16,17 %
1.252.018,21€	Verletztengeld	4,35 %
383.771,39€	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	1,33 %
12.763.301,37€	Renten und sonstige Leistungen	44,31%



,,